

BESCHLUSSVORLAGE V0448/13 öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Jugendamt
	Kostenstelle (UA)	4525
	Amtsleiter/in	Herr Maro Karmann
	Telefon	3 05-1701
	Telefax	3 05-1717
	E-Mail	Maro.karmann@ingolstadt.de
Datum	27.08.2013	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Jugendhilfeausschuss	19.09.2013	Kenntnisnahme	
Sicherheitsbeirat	15.10.2013	Kenntnisnahme	

Beratungsgegenstand

Bestehende Präventionsmaßnahmen gegen Alkoholmissbrauch von jungen Menschen des Jugendamtes und des Gesundheitsamtes Ingolstadt sowie Darstellung der Sicherheitslage und des Sicherheitskonzeptes in der Innenstadt Ingolstadt der Polizeiinspektion Ingolstadt (Anlage) (Referent: Herr Engert)

Antrag:

Die von den Referaten IV und V dargestellten Präventionsmaßnahme gegen Alkoholmissbrauch von jungen Menschen und das Sicherheitskonzept Innenstadt der Polizeiinspektion Ingolstadt werden zur Kenntnis genommen.

gez.

Gabriel Engert
Berufsmäßiger Stadtrat

gez.

Wolfgang Scheuer
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Alkoholpräventionsprojekte im Bereich der Jugendhilfe in Ingolstadt

Themen der Alkohol- und Suchtprävention bei jungen Menschen sind schon immer eng mit der Jugendhilfe verbunden.

Seit 2009 gibt es mit dem Gesundheitsamt, Condrops e. V., Caritas Kreisstelle Ingolstadt und dem Jugendamt eine Kooperationsvereinbarung zur Sucht- und Drogenprävention, um die jeweiligen Leistungsbeschreibungen der suchtpreventiv tätigen Einrichtungen und Dienste gut abstimmen zu können.

Regelmäßige Treffen (mindestens zweimal jährlich) zwischen dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt, Condrops e. V., der Caritas Suchtambulanz und dem Stadtjugendring (beauftragt mit 6 h erzieherischer Jugendschutz) tragen dazu bei, Projekte gut zu koordinieren, bei einzelnen Aktionen zu kooperieren und Parallelstrukturen zu vermeiden.

Seit in Kraft treten des Bundeskinderschutzgesetzes am 01.01.2012 ist es für alle, die beruflich mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, eine Pflicht, bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (z. B. Alkohol- und Suchtproblematiken bei Kindern und Jugendlichen) nach im Folgenden beschriebenen Verfahren tätig zu werden:

- In einem ersten Schritt soll mit dem Kind und den Eltern in einem Gespräch die Inanspruchnahme von Hilfen erörtert werden.

- Wenn die Gefährdung damit nicht ausgeräumt werden kann, soll durch eine Fachberatung (insofern erfahrene Fachkraft) eine Gefährdungseinschätzung erfolgen, die in einer Mitteilung über eine Kindeswohlgefährdung an das Jugendamt münden kann.

Dies bedeutet, dass alle, die beruflich mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, sich mit der Thematik Alkohol und Sucht bei jungen Menschen auseinandersetzen müssen, Verantwortung übernehmen und bei Bedarf auch konkret handeln müssen.

Im Folgendem finden Sie die, aus Sicht des Jugendamtes nach Art und Umfang ausreichenden, Maßnahmen und Projekte:

Easy Contact

- Träger Condrops e. V.
- Unterstützungsangebot für jugendliche Suchtmittelkonsumenten bis 18 Jahre
- Schnelle, aufsuchende Hilfe und Beratung
- Durchführung einer Analyse, sogenanntes „Clearing“ der Lebenssituation der Jugendlichen, um gemeinsam Veränderungen und Ziele festzulegen
- Bei Bedarf Weitervermittlung in andere Maßnahmen
- 2012 wurden 33 junge Menschen und deren Familien im Rahmen von Easy Contact betreut, davon waren 76% männlich.

HaLT

- Träger Condrops e. V.
- Alkoholpräventionsprojekt Hart am Limit
 - Reaktiver Teil:
 - o Direkte unmittelbare Kontaktaufnahme zu Jugendlichen, die mit einer Alkoholintoxikation ins Krankenhaus eingeliefert wurden
 - o Brückengespräch mit dem Jugendlichen und dessen Eltern noch im Krankenhaus
 - o Risikocheck-Angebote an den Jugendlichen und dessen peergroup
 - o Bei Bedarf Einleitung weiterer Hilfen
 - o 2012 wurden 36 Jugendliche im Klinikum Ingolstadt und in der Klinik Neuburg aufgesucht.
 - o Mit dem Jugendamt der Stadt Ingolstadt wurde darüber hinaus ein Konsiliarvertrag geschlossen, der für alkoholauffällige Jugendliche, die durch polizeiliche Meldung dem Jugendamt bekannt werden, ein Kontakt- und Beratungsangebot im Rahmen des Projekt HaLT vorsieht.
 - o 2012 bekamen 26 Jugendliche und deren Familien ein Beratungsangebot.
 - Proaktiver Teil:
 - o Gemeinsame Präventionsaktionen mit der offenen und mobilen Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit an Schulen, einzelnen Schulklassen etc.
 - o Vernetzung mit anderen Einrichtungen der Primär- und Sekundärprävention
 - o Mithilfe bei der Durchführung des Klenzefestes (Schuljahresabschlussfest)
 - o Aktionen im öffentlichen Raum zum Thema Alkoholprävention

Suchtambulanz Caritas

- Träger Caritas Kreisstelle Ingolstadt
- Bei Suchtproblematiken im primären und sekundären Bereich leistet die Suchtambulanz u.
 - a. Einzelberatungen, Präventionsprojekte und Kriseninterventionen für junge Menschen ab 18 Jahren

Offene und mobile Jugendarbeit

- Träger: Sozialdienst katholischer Frauen, Diakonisches Werk, Caritas Kreisstelle, evang. Gesamtkirchenverwaltung, Stadtjugendring
- Katerpackz: „give away“ für Jugendliche, die im öffentlichen Raum angetroffen werden, mit Infos rund ums Thema Alkohol
- Mitternachtssport: einmal monatlich findet abwechselnd im Nordwesten, Nordosten und Südosten freitags abends ab 22 Uhr für Jugendliche ein sportliches Angebot statt, das eine alkoholfreie Alternative zur Wochenendgestaltung von jungen Menschen bietet.
- Kick IN: Aufbau einer Straßenkickerliga, die u.a. auch für alternative Freizeitgestaltung ohne Alkohol steht.
- Jahresschwerpunkt Alkoholprävention in den Jahren 2010 und 2011 mit unterschiedlichsten Aktionen u. a. in den offenen Jugendtreffs und der mobilen Jugendarbeit
- Aktionswochenende „ALL IN sucht action“ in den offenen Treffs

Jugendsozialarbeit an Schulen

- Träger: Sozialdienst katholischer Frauen, Diakonisches Werk, Caritas Kreisstelle und Stadt Ingolstadt
- Verschiede Projekte mit einzelnen Gruppen oder sogar mit Klassenverbänden zum Thema Alkoholprävention an 5 Grundschulen, 6 Mittelschulen, 1 Sonderpädagogischen Förderzentrum und 2 Berufsschulen

Ferienfreizeiten in In- und Ausland

- Träger ist der Stadtjugendring Ingolstadt
- Organisation und Durchführung des Klenzefestes seit 2007 – Ziel: moderater Umgang mit Alkohol, Spaß haben und feiern ohne Rausch. 2013 wurden 7.000 Einlassbänder an Schüler verteilt. Geschätzt waren ca. bis zu 2.500 Schüler gleichzeitig anwesend auf dem Klenzefest.
- Jugendfreizeiten im In- und Ausland, bei denen bereits im Vorfeld die Teilnehmer ab 14 Jahren eine Selbstverpflichtung unterschreiben müssen, einen moderaten Umgang mit Alkohol zu pflegen. Hierdurch soll verhindert werden, dass die Jugendlichen heimlich trinken.
- Absolutes Schnapsverbot
- Plakataktionen zu verschiedenen Jahresthemen. Vor 2 Jahren Plakataktion zum Thema Alkohol.

Gesetzlicher Jugendschutz

- Im Rahmen des gesetzlichen Jugendschutzes i. d. R. jährlich stattfindende Rundschreibenaktionen des Oberbürgermeisters mit Informationsmaterialien an Gaststätten, Supermärkte und Tankstellen mit der Bitte, die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes einzuhalten

Handlungsziele und Leistungen der primären Suchtprävention am Gesundheitsamt der Stadt Ingolstadt

Suchtprävention in Ingolstadt ist auf verschiedene Träger verteilt. Der Bereich Primärprävention ist am Gesundheitsamt angesiedelt, für Sekundär- und Tertiärprävention stehen die Träger Condrops e. V. und die Caritas Kreisstelle Ingolstadt. Die Kooperationsvereinbarung regelt die Zusammenarbeit der drei Träger unter der Vorgabe einer ausgewogenen Berücksichtigung aller drei Präventionsbereiche. Planungs- und Steuerungsverantwortung liegt beim Jugendamt (Kooperationsvereinbarung 2009).

Im Nachfolgenden wird ein aktueller Überblick über die Tätigkeiten im Fachbereich Primäre Suchtprävention gegeben. Dabei erfolgt eine Unterteilung entsprechend den in der Leistungsbeschreibung der Primären Suchtprävention aufgeführten Leistungen.

Diese orientieren sich überwiegend an folgenden **Handlungszielen**:

- Vermittlung altersgemäßer, lebensweltorientierter, zielgruppenorientierter Informationen zu gefährdenden Einflüssen
- Stärkung von Kompetenzen zum selbstverantwortlichen Umgang mit gefährdenden Situationen
- Förderung der Genuss- und Erlebnisfähigkeit
- Förderung von Selbstwert und Selbstvertrauen
- Unterstützung von Multiplikatoren in Kindertageseinrichtungen, Jugendarbeit, Schule und Freizeiteinrichtungen
- Förderung von Wertvorstellungen, die zu einer erweiterten Kompetenz gegenüber gefährdenden Situationen für Kinder und Jugendliche (erhöhte Distanz zu Suchtmitteln) beitragen

Zielgruppen der suchtpreventiven Tätigkeit sind:

- Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Ingolstadt
- Direkte Bezugspersonen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Multiplikatoren
- Repräsentanten und Träger von Maßnahmen der Jugendhilfe und der Schulen

Daraus ergeben sich folgende **Aufgabenbereiche**:

- Direkte Arbeit mit gefährdeten Kindern und Jugendlichen: Projektarbeit an Kindergärten und Schulen, bei Bildungsträgern und Jugendeinrichtungen, Beratungstätigkeit
- Multiplikatorenarbeit
- Vernetzung und Kooperation
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Leistungen

2012 erfolgten 74 verschiedene Angebote in dem Aufgabengebiet der direkten **Arbeit mit Kindern und Jugendlichen** an Schulen und weiteren Einrichtungen.

Inhaltliche Schwerpunktbildung hier:

- Allgemeine Kompetenzförderung
- Informationsvermittlung
- Alternative Erlebnisformen

Altersschwerpunkt: Kinder und Jugendliche; junge Erwachsene

Schultypus: Projekte in Grundschulen, Realschulen und Gymnasien gefolgt von Mittelschulen und Förderschulen.

Schwerpunkte bei den substanzspezifischen Angeboten:

Im Vordergrund standen die legalen Suchtmittel Nikotin und Alkohol, gefolgt von stoffungebundenen Suchtformen wie Essstörungen oder Computerspielsucht; danach werden vorrangig die illegalen Suchtmittel Cannabis und Opiate anvisiert.

Betriebliche Suchtprävention

- ganztägige Seminareinheiten für Auszubildende der Audi AG im 1. Lehrjahr durchgeführt in Kooperation mit dem Audi Bildungswesen
- Seminar zur Suchtprävention für Auszubildende und Anwärter der Stadt Ingolstadt in Kooperation mit dem Personalamt
- Weitere Veranstaltungen im Rahmen von Aktionstagen bei unterschiedlichen Betrieben

Im Rahmen des Aufgabengebietes der **Multiplikatorenarbeit** erfolgten 2012 30 Angebote und Projekte

Inhaltliche Schwerpunktbildung dabei auf konzeptioneller Ebene:

- Informationsvermittlung
- Bildung kritischer Einstellungen

- Bildung von Normen
- Frühintervention
- Strukturgestaltende Maßnahmen

Personenkreis: Multiplikatoren in der Kinder- und Jugendhilfe/Jugendarbeit und Multiplikatoren im Gesundheitswesen größerer Betriebe gefolgt von Eltern und Lehrpersonal.

Eine weitere Leistung ist die **substanzbezogene Individualberatung und Information an Einzelpersonen**.

Einen hohen praxisorientierten Stellenwert im Fachbereich Suchtprävention kommt auch **Vernetzung und Kooperation** zu (eine Auswahl):

- Aktive Beteiligung an den Kooperationstreffen Suchtprävention mit Condrobs, Jugendamt/Jugendhilfeplanung und der Suchtambulanz der Caritas; Gestalten der Tagesordnung und Protokollführung, Aktualisierung der bestehenden Kooperationsvereinbarung zur Sucht- und Drogenprävention bei jungen Menschen; Koordination und Planung suchtpräventiver Aktionen und Projekte im Rahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes mit Schwerpunkt Suchtprävention
- Aktive Beteiligung am Arbeitskreis Sucht
- Teilnahme am Runden Tisch Augustin und Pius
- Teilnahme am Migrationsforum
- Qualitätszirkel der Gesundheitsämter der Region 10
- Vernetzung mit den Beauftragten für Suchtprävention und den Präventionstutoren an Schulen
- Teilnahme am AK Suchtprävention bayernweit (BAKS) in München
- Kontinuierliche Kooperation mit den zuständigen Fachkräften bei den bereits durchgeführten Aktionen/Projekten
- Vernetzungsgespräche mit der Polizei
- Regelmäßige Teilnahme an den Treffen zur Suchtkoordination bei der Regierung von Oberbayern
- Bayernweite Vernetzung durch regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung am Suchtforum der Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e.V. (LZG)

Darstellung des „Sicherheitskonzeptes Innenstadt“ der Polizeiinspektion Ingolstadt

Das „Sicherheitskonzept Innenstadt“ der Polizeiinspektion Ingolstadt wird anhand eines Ausdrucks der PowerPoint Präsentation in der Anlage dargestellt.